

VII.

Heumonath.

Hat 31. Tage.

Ewigkeiten bey dem, der ewig ist, ewig
die Liebe!

Meiner Hoffnungen Ziel, und meiner Be-
strebungen höchste!

Nie verdunkele der Nebel der Schatten, Gü-
ter der Erde

Deiner Herrlichkeit Glanz! Ach! nie ver-
gesse mein Herz dich!

Weg sein Herz vom Laster lenken;
Keine Menschen - Seele kränken;
Immer an sein Ende denken;
Das ist Weisheit, das ist Ruh!
Wer? wer schenkt sie mir, als du?
Jesus! wer, als deine Kraft,
Die aus Sündern Engel schafft?

Verzeichniß
der zu lesenden Capitel.

Seimonat.

Tag 1. Könige. Matthäus. Cap.

1	—	11. 12. 13.	.	.	1. 2
2	—	14. 15. 16.	.	.	3. 4
3	—	17. 18. 19.	.	.	5
4	—	20. 21.	.	.	6
5	—	22.	.	.	7
6	2. Kön.	1. 2.	.	.	8. 9
7	—	3. 4 5.	.	.	10. 11
8	—	6. 7.	.	.	12. 13
9	—	8. 9.	.	.	14. 15
10	—	10. 11. 12.	.	.	16. 17
11	—	13. 14. 15.	.	.	18
12	—	16. 17.	.	.	19. 20
13	—	18. 19. 20.	.	.	21. 22
14	—	21. 22. 23.	.	.	23. 24

Feumonat.

Tag.	2. Könige.	Matthäus.
15	— 24. 25.	. . 25
16	1. Chron. 1. 2. 3.	. . 26
17	— 4. 5.	. 27. 28
18	— 6.	Marc. 1. 2. 3
19	— 7. 8.	. . 4. 5
20	— 9. 10.	. . 6
21	— 11. 12. 13.	. . 7. 8
22	— 14. 15. 16.	. . 9. 10
23	— 17. 18.	. 11. 12
24	— 19. 20.	. . 13
25	— 21. 22. 23.	. . 14
26	— 24. 25. 26.	. . 15. 16
27	— 27. 28. 29.	. Lucas 1
28	2. Chron. 1. 2. 3. 4.	. . 2
29	— 5. 6. 7.	. . 3
30	— 8. 9.	. . 4. 5
31	— 10. 11. 12.	. . 6

Heumon at.

1. Theophilus.

I. Joh. IV. 19.

Lasset uns GOTT lieben, denn
er hat uns zuerst geliebet.

* * *

Ach! ewig hast du uns geliebet,
Du Schöpfer! Vater! Liebe! hast
Mehr, als kein Chronen-Engel fast,
Erbarmen an uns ausgeübet!
Und wir, Verlorne, sollten dein,
Der du uns suchst, uns, Herr, nicht
freun?
Dir, dir nicht ganz ergeben seyn?

2. Mariä Heimsuchung.

Luc. I. 37.

Bey GOTT wird kein Ding un-
möglich seyn.

* * *

Siehe! die Magd des Herrn! Mir ge-
schehe nach deinem Wort!

67

Heumonat.

Nimm an, was Gott verheißt! Schweig,
wenn er redet, still!
Er will nichts, als dein Heil, und
wirkt, was er will.

3. Cornelius.

Ap. Gesch. X. 2.

Cornelius war fromm und got-
tesfürchtig, samt seinem ganzen
Hause, und er that dem Volke
viel Almosen, und betete ohne Un-
terlaß zu Gott.

* * *

Wer da hat, dem wird gegeben
werden, und er wird überflüßi-
ger haben. — Wie glücklich hat
Cornelius die Wahrheit dieser Wor-
te Jesu erfahren! Mögte ich beym
Gutesethun ohne Unterlaß bethen,
so würde auch ich fortschreiten von
Kraft zu Kraft, von Tugend zu
Tugend — denn bey Gott ist kei-
ne Annehmung der Person.

Heumonat.

4.

Psalm LXXIV. 16.

Der Tag ist dein, und dein ist
die Nacht! du hast das Licht und
die Sonne zugerüstet.

* * *

Nicht dein, o Mensch, ist deine Zeit;
Sie ist des Herrn der Ewigkeit!
Kein Augenblick bey Tag und Nacht
Ist, Erdenwurm, in deiner Macht;
Wenn dich sein Auge nicht bewacht;
Du stirbest, sänkst schnell dahin
Vor dem, der ewig sagt: Ich bin!
Sein ist die Sonne! Sein die Welt,
Die, wenn sie nicht sein Wink erhält,
Den Augenblick in Staub zerfällt.

5.

Sprüchw. VIII. 36.

Wer wider mich sündigt, der
thut sich selbst Schaden.

*

Wenn ich dieß die, mein Gott, nicht
glauben wollte, so sollt' ich es ein-

Heumonath.

mal meiner eignen Erfahrung glauben.

* * *

Ja Sündenlust zeugt Angst und Pein!
Und doch will ich ein Sünder seyn?

6. Jesajas.

Jes. VI. 5.

O wehe mir! denn ich war erstaunet, daß ich — ein Mensch mit besleckten Lippen — den König, den Herrn der Heerschaaren mit meinen Augen sollte gesehen haben.

* * *

Wenn es dem Jesajas bey einem Gesichte so vorkam, wie wird mir zu Muthe seyn, wenn ich den König, den Herrn der Heerschaaren, den gekreuzigten H E R R N der Herrlichkeit einst mit meinen Augen auf den Wolken des Himmels sehen werde!

Heumonat.

7.

Hebr. XI. 16.

Ohne Glauben ist's unmöglich,
GOTT zu gefallen. Welcher zu
GOTT kommen will, der muß glauben,
daß er sey, und daß er denen,
die ihn suchen, ein Beloh-
ner sey.

* * *

Ich suche meinen GOTT; Er wird sich
finden lassen!
Wenn mich mein Herz verdammt, und
mich die Welt verflucht,
Will ich die Wahrheit fest, wie einen
Fels umfassen.
Belohner ist der Herr dem Sünder,
der ihn sucht!

8.

Psalm VIII. 5.

Herr! was ist doch der Mensch,
daß du dich seiner annimmest, und
der Menschensohn, daß du ihn also
achtest?

Got-

Heumonat.

Gottes Kind, und von seiner Art
ist er.

*

Wie rein, wie göttlich wär' mein Siñ,
Vergäß' ich nur nie, wer ich bin!

9.

Jac. I. 15.

Wenn der Gelust empfangen
hat, gebiert er die Sünde; die
Sünde aber, wenn sie vollbracht
ist, gebiert den Tod.

*

Schnell von dem ersten Reiz der
Sünde

Die Augen weg, und weg das Herz!
Weg! Sie verschlingt in tiefe Schlün-
de!

Sie spiegelt Lust, und giebt nur
Schmerz!

10.

Jac. IV. 10.

Dehmüthiget euch vor dem
Herrn, und er wird euch erhöhen.

Heumonal.

Lasset uns aufsehen auf Jesum!

* * *

Aus dem tiefften Jammerkaube
Schwang zum Throne Christus sich!
Schwing zum Himmel auch mein
Glaube
Durch die tiefste Dehnuth dich!

I I.

Jac IV. 4.

Wer der Welt Freund seyn will,
Der macht sich zu einem Feinde Got-
tes.

* * *

Feind — Gottes! — was für ein Unge-
heuer von einem Wesen muß das
seyn, das ein Feind seines Schöp-
fers — des liebenswürdigsten Erbar-
mers seyn kann! — Und dieß Unge-
heuer bin ich — wenn ich es mit der
Welt halte; mich nicht als ihren
Feind auszeichne!

September.

I 2.

Psalm LXV. 12.

Du krönest das Jahr mit deiner
Güte, und deine Fußstapfen triefen
von Feigte.

* * *

Wer streut über jedes Haus
So viel Freud und Segen aus?
Fühlt ihr Reichen, schmeckt ihr Ar-
men

Täglich euers Herrn Erbarmen!
Wer speist jede Creatur?
Wer, als Gott, ihr Schöpfer, nur!

I 3.

Luc. X. 20.

Freuet euch, daß euere Namen in
den Himmeln angeschrieben sind.

* * *

Leb' ich noch so unbekannt und verges-
sen unter den Einwohnern der Erde;
— die Einwohner des Himmels —
viele Millionen, mehr als der Erd-
kreis

Heumonath.

freis in sich faßt, — Wesen, gegen denen die erhabensten Einwohner der Erde unmündige Kinder sind, — wissen meinen unsterblichen Namen — der nicht ein lächer Schallnein, der von Gott selbst mir begelegte Ausdruck dessen ist, was ich in seinen Augen bin und ewig seyn werde — Sollt' ich mich dieser Ehre nicht freuen, und derselben nicht jeden Tag gewisser zu werden suchen!

I 4.

Matth. VII. 20.

An den Früchten erkennet man den Baum.

*
*
*
Welche Worte, welche Thaten
Keimen aus dem Herzen mir?
Kann, wer mich nur sieht, errathen,
„Hier ist Gottes Tempel! Hier!“
Müssen alle Lästerer schweigen,
Weil für mich die Früchte zeugen?

I 5.

Heu monat.

15. Margaretha.

Matth. XIII. 45, 46.

Das Reich der Himmel ist einem Kaufmann gleich, der da schöne Perlen suchet; welcher, so bald er eine köstliche Perle (zu kaufen) gefunden, sogleich hingieng, alles, was er hatte, verkaufte, und diese selbst kaufte.

*
Wenn ich, * Christi willen, auch das
Liebste aufopfere; Ich opfere nichts
auf; denn, wenn ich ihn gefunden
habe; wenn er mit seiner Tugend
und Seeligkeit in meinem Herzen
lebt — so hab' ich alles, und unend-
lich mehr, als ich wünschen kann.

*
Dich nur suchen, dich nur finden
Mögt' ich, Gott in Jesu Christ;
Der Erlösung mir von Sünden,
Licht und Kraft und Freyheit ist!
Welche Perle, welches Reich
Ist dir, Schatz der Schätze, gleich?

Heumonath.

I 6.

Matth. V. 13.

Ihr seyd das Salz der Erde.

^{*} Darf ich mich nach der ^{*} Wahrheit als einen Menschen ansehen, durch dessen Worte, Thaten und Beyspiel andre Menschen — ein ganzes Menschen-Geschlecht, vor dem Verderben verwahrt, und zu allem Guten fruchtbar gemacht werden?

I 7.

Sprüchw. XXII. 8.

Wer Böses säet, der schneidet Jammer.

^{*} Wer Disteln sät, wird ^{*} Disteln schneiden!

Wer Laster sät, der erndet Leiden!

I 8

Psaln CXXVI. 5.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.

Heumonath.

Die, so hier mit Thränen säen,
Erndten dort mit Freuden ein!
Nach des kurzen Lebens Pein
Werd' ich mein Geschick verstehen;
Jauchzen, daß mich Gottes Rath
Diesen Weg geleitet hat.

Klopstock,

19.

Matth. VI. 12.

Vergieb uns unsre Schulden,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldnern.

*

Wenn dir ^{*}deine ^{*}Seeligkeit lieb ist,
christlicher Leser, so lies und über-
lege das Gleichniß von dem unbarm-
herzigen Knecht, Matth. XVIII.
und faß mit in deine Betrachtung
die Worte Jesu: Himmel und Er-
de werden vergehen, aber meine
Worte werden nicht vergehen.

20.

2. Tim. II. 5.

Es wird niemand gekrönt, er
kämpfe dann recht,

Heumonat.

Werth des einzigen Bestrebens
Bist du Krone jenes Lebens!
Nein! im Kampfe nicht erliegen
Darf ich, will ich sie ersiegen.

2 1.

Psalm CXLV. 15.

Aller Augen warten auf dich,
und du giebest ihnen ihre Speise.

* * *
Wer, wer zählt die Millionen
Wesen, die auf Erden wohnen?
Dennoch jedem theilest du,
Vater, täglich Speise zu!

2 2. Maria Magdalena.

Joh. XX. 17.

Gehe hin zu meinen Brüdern,
und sag ihnen: Ich fahre auf zu
meinem Vater und zu euerem Va-
ter, zu meinem GOTT und zu euerem
GOTT.

h

Tod-

Heu monat.

Todten, Todesüberwinder,
Siebst du Leben; nennest Sünder
Deine Brüder, Gottes Kinder, ..
Ueber Bitten und Versprechen
Liebst du, was verloren ist!
Deiner Liebe-Tief und Höhen,
Wer durchschaut sie, Jesus Christ!

2 3.

Jac. I. 10.

Der Reiche wird wie die Blume
des Grasses vergehen.

* * *

Bin ich reich, so soll diese Wahrheit
mich demüthig und wolthätig ma-
chen — Bin ich arm, so soll sie mich
gegen alle Beneidung des Reichen
verwahren.

2 4.

Psaln C. 2.

Dienet dem Herrn mit Freuden.

Heumonat.

Wer Gott liebt, freut sich; Furcht
hat Pein!

Der wahre Gottesdienst soll nichts als
Freude seyn!

25. Jacob.

1. B. Mos. XXXIII. 28.

Du sollst nicht mehr Jacob,
sondern Israel heißen, denn du
hast mit Gott und mit Menschen
gekämpft, und bist obgelegen.

* * *

Ueberwinder Gottes! welcher einen
erhabnen Bedeutungsvollen Namen
empfängt ein Mensch, der mit der
Gottheit kämpfte, und sie überwand!
das ist, der alles Anscheins vom Ge-
aentheil ungeachtet, freif glaubte,
Gott sey ganz Bereitwilligkeit zu
seegen, wohlzuthun und zu helfen.

* * *

Ich auch werde dieß erfahren!
Laß ich nicht im Kampfe nach!

Heumonat.

Wir wird Gott sich offenbaren,
Wird nur nicht mein Glaube schwach.

26. Anna.

Luc. XXXVII. 37.

Anna — wiche nicht vom Tempel, und dienete Gott mit Fasten und Bethen, Nachts und Tags — und sie pries den Herrn, und redete von ihm zu allen denen, die zu Jerusalem auf die Erlösung warteten.

* * *

Wie ist mein öffentlicher Gottesdienst beschaffen?

Wie steht es mit meiner Enthaltſamkeit?

Wie mit meinem Gebeths-Eifer?

Wie mit meiner Bekenntniß des Namens Christi?

27. Martha.

Luc. X. 42.

Eins ist noth. —

Heumonat.

D säume länger nicht, reiß von dir
selbst dich los,
D laß doch alles schnell, und auch das
liebste liegen!
Und eile heute noch in deines Vaters
Schoos!
Nur hier findest du die Ruh! Hier ewi-
ges Vergnügen!

28.

Matth. XII. 30.

Wer nicht mit mir ist, der ist wider
mich.

* * *

Wenn ich mich bey der allgemeinen
Verachtung des gekreuzigten Naza-
reners nicht öffentlich für ihn und
seine Gottes - Angelegenheiten er-
kläre, so kann er mich anderst nicht
als seine Gegen - Parthey, seinen
Feind ansehen.

Heumonat.

29.

Luc VI 35.

Lehret, da ihr nichts zu hoffen
habet.

* * *

Ehorheit, Unfinn nennt's die Welt,
Ohne Wucher leihn!
Aber, der Gericht einft hält,
Heißt's Weisheit, will Vergelter seyn.

30.

Psalm CXLVII. 7.

Die Erde bringet ihre Frucht!
Es segne uns GOTT, unser GOTT!

* * *

Ehier und Kräuter und Getreyde
In den Gründen, auf der Höh',
In den Büschen, in der See
Sind mir Nahrung! Sind mir Freude!

Klopstock.

Heumonat.

31.

I. Cor. XV. 58.

Seyd fest und unbeweglich, und
immerzu überflüßig in dem Werke
des Herrn, dieweil ihr wisset, daß
euere Arbeit im Herrn nicht vergeb-
lich ist.

Ihr Mitgenossen, auf zum Streit,
Damit uns Gott belohne!
Es gilt das Reich der Herrlichkeit,
Der Ueberwinder Krone!
Der weichende wird nicht gekrönt,
Wie hat der Herr gestritten!
Die Sieger nur hat er versöhnt,
Als er den Tod gelitten
Am Dehlberg und am Kreuze.

Klopstock.

Heumonath.



Bin ich in den langen Tagest dieses Sommermonats oft frühe aufgestanden, um mich mit Gott zu unterhalten, sein Wort zu betrachten, und ihn mit der frohen Dank-Empfindung eines gesegneten Geschöpfes und eines durch Christum erlösten Sünders anzubethen?

Hab' ich mich auch mit so vielen tausenden meiner Brüder, die izt geerndet haben, vor Gott gefreut, und ihn für mich und sie gepriesen?

Und ist's mir Ernst, die Gaben unsers gemeinsamen Vaters mit Dankbarkeit, Mäßigkeit, Freude, und wolthätigen Gesinnungen zu gebrauchen?
